

# Es gibt eine solche Partei!

Von Dr. Dieter Uhlig



Die Arbeiterbewegung hat sich stets von dem Leninischen Grundsatz über die Einheit von revolutionärer Theorie und revolutionärer Praxis leiten lassen, von dem geschichtlichen Bewußtsein, daß der gewaltige Prozeß der revolutionären Erneuerung aller Existenzformen der menschlichen Gesellschaft, des Aufbaus und der Vollendung des Sozialismus als System nur von einer Partei geführt werden kann, die sich von der fortschrittlichen Gesellschaftswissenschaft leiten läßt und diese schöpferisch anwendet. In diesem Verantwortungsbewußtsein gegenüber unserem Volk hat das Zentralkomitee der SED unter Führung des Genossen Walter Ulbricht eine gewaltige theoretische Arbeit geleistet, die ihren Ausdruck in der Ausarbeitung der Theorie der antifaschistisch-demokratischen Revolution und ihrer Hinüberleitung in die sozialistische, in der Konzipierung des neuen ökonomischen Systems und schließlich in der Theorie des Sozialismus als entwickeltes gesellschaftliches System gefunden hat.

wirklich revolutionären Partei begriffen hatte und als erste in der Praxis gezeigt hatte, wie der Weg zu Sozialismus gestaltet werden muß. Sie war und bleibt deshalb das Grundmodell einer Partei, wie sie die Arbeiterklasse für die Verwirklichung ihrer Ideale unbedingt braucht. Die von Lenin begründeten ideologischen Grundlagen und organisatorischen Prinzipien und Normen einer revolutionären Partei haben der Entwicklung der SED zu einer Partei von neuem Leninischen Typus zu Grunde gelegen und bilden die Richtschnur ihrer gesamten Tätigkeit bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in unseren Tagen.

Unsere Partei hat sich stets von dem Leninischen Grundsatz über die Einheit von revolutionärer Theorie und revolutionärer Praxis leiten lassen, von dem geschichtlichen Bewußtsein, daß der gewaltige Prozeß der revolutionären Erneuerung aller Existenzformen der menschlichen Gesellschaft, des Aufbaus und der Vollendung des Sozialismus als System nur von einer Partei geführt werden kann, die sich von der fortschrittlichen Gesellschaftswissenschaft leiten läßt und diese schöpferisch anwendet. In diesem Verantwortungsbewußtsein gegenüber unserem Volk hat das Zentralkomitee der SED unter Führung des Genossen Walter Ulbricht eine gewaltige theoretische Arbeit geleistet, die ihren Ausdruck in der Ausarbeitung der Theorie der antifaschistisch-demokratischen Revolution und ihrer Hinüberleitung in die sozialistische, in der Konzipierung des neuen ökonomischen Systems und schließlich in der Theorie des Sozialismus als entwickeltes gesellschaftliches System gefunden hat.

Unsere Partei hat sich stets von dem Leninischen Grundsatz leiten lassen, daß die werktätigen Menschen nicht nur die Produzenten, sondern zugleich auch die Produzenten ihrer eigenen Geschichte sind, daß es demzufolge, wie Lenin lehrte, in der Tätigkeit der Partei vor allem darauf ankommt, die Massen für den Sozialismus zu mobilisieren, ihrem Kampf bewußte Ziele und revolutionäre Orientierungen zu geben, d. h. ihnen die sozialistische Ideologie zu vermitteln.

Der Sozialismus ist dann stark, lehrte Lenin, wenn die Mehrheit der Menschen einen bewußten aktiven Anteil an seiner Gestaltung nimmt. Unsere Partei hat deshalb eine aktive Arbeit bei der Schaffung eines umfassenden Systems der marxistisch-leninistischen Erziehung unserer Werktätigen bei der Durchdringung aller Bildungseinrichtungen mit der sozialistischen Ideologie geleistet. Die Revolutionen in unserem Bildungs- und Hochschulwesen sind dafür bezeugtes Zeugnis.

Unsere Partei ist stets von dem Leninischen Hinweis ausgegangen, daß der Arbeiterklasse ihre internationale Einheit unendlich teuer unentbehrlich wichtig ist. Die ganze Geschichte unserer Partei ist gekennzeichnet durch ihr unablässiges Bemühen um die Einheit der internationalen

Arbeiterbewegung. Die SED hat dabei stets die Freundschaft und allseitige Zusammenarbeit mit der KPdSU als der gestärktesten und erfahrensten Abteilung der kommunistischen Weltbewegung als das Kernstück des proletarischen Internationalismus angesehen. Die Losung „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen“ war uns dabei eine gute Wegbegleiterin. Wir sind mit dem schöpferischen Studium und der Auswertung der Erfahrungen der KPdSU gut gefahren und werden es auch in Zukunft so halten, daß das Verhältnis zur Sowjetunion und zur KPdSU der Prüfstein für die Treue zum proletarischen Internationalismus ist.

Unsere Partei hat sich stets von dem Leninischen Grundsatz leiten lassen, daß es zwischen der bürgerlichen und der sozialistischen Ideologie ein Mittelstadium nicht gibt, daß jedes Abschwenken von der sozialistischen Ideologie eine Stärkung der bürgerlichen Ideologie bedeutet, daß man alle Grundfragen unserer Zeit vom proletarischen Klassenstandpunkt aus beurteilen muß. Der Kampf gegen alle Spielarten der bürgerlichen Ideologie, insbesondere aber gegen den Revisionismus rechter und linker Prägung ist das Lebensgesetz der Partei neuen Typus. Das gilt heute in besonderem Maße. In unserer Zeit tobt ein scharfer Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus, der wesentlich um die Herzen und Hirne der Menschen geführt wird. Es kommt deshalb darauf an, daß wir überall und immer unsere marxistisch-leninistische Ideologie so offensiv darlegen, wie es Lenin getan hat, und der bürgerlichen Ideologie keinen Fußbreit unseres Bodens überlassen, was auch Lenin nie zugelassen hat.

Unsere Partei hat sich stets von dem Leninischen Grundsatz leiten lassen, daß die Machfrage die Grundfrage einer jeden Revolution ist, daß die Partei der Festigung und Entwicklung der sozialistischen Staatsmacht deshalb ihre vorrangige Aufmerksamkeit widmen muß. Mit Hilfe des sozialistischen Staates verwirklicht die Partei ihre führende Rolle in der Gesellschaft. Gegenwärtig ist es so, daß sich die Hauptangriffe des Klassengegners gegen die sozialistische Staatsmacht richten. Das ist nicht zufällig. Der Gegner weiß genau, daß die reaktionären Ziele des Imperialismus an einer stabilen und festen Staatsmacht, wie sie unter Führung unserer Partei in der DDR entstanden ist, notwendig zerschellen müssen.

Der Gegner richtet sein stärkstes Feuer auf die führende Rolle unserer Partei. Das ist nicht zufällig. Unsere Partei hat durch ihre historische Tätigkeit, durch die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse, durch die Verwirklichung der moralisch-politischen Einheit des Volkes die Zukunft des Sozialismus in der DDR ein für allemal gesichert. Der Gegner hat keine Chance durchzukommen, weil sich die führende Rolle der SED als der entscheidende Garant der Stabilität, Einheit und Zukunft unseres Volkes ist.

# Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse

Von Dr. Helmut Griebenow, Sektion Geschichte

4

Lenin ehren heißt: den Leninismus studieren, weiterentwickeln, anwenden!



kann die antagonistische Sozialstruktur überwunden, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt und eine von der Arbeiterklasse geführte Gesellschaft, die aus sozialistischen Klassen und Schichten besteht, d. h. eine sozialistische Gesellschaft von Werktätigen, geschaffen werden.“ (S. 120)

Das Buch enthält für diesen komplizierten, vielschichtigen Prozeß im 2. Kapitel, besonders in dem Abschnitt über die Gestaltung der einheitlichen sozialistischen Volkswirtschaft ausgezeichnete Einschätzungen über die Schaffung der industriellen Grundlagen des Sozialismus, die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Binnenhandels, der Einbeziehung der Handwerker und Gewerbetreibenden in den sozialistischen Aufbau, die das Schöpfertum der Arbeiterklasse und der mit ihr verbundenen Kräfte, die theoretische und praktische Leistung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sichtbar machen.

Die Übergangsperiode ist für die Arbeiterklasse eine entscheidende, wichtige Entwicklungsphase. Zahlreiche revisionistische „Theorien“ wurden eigens zu dem Zweck erfunden, um die Arbeiterklasse dazu zu bringen, nach dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse auf ihre Führerrolle und damit auf die Verwirklichung ihrer historischen Mission zu verzichten.

Bei der Herausbildung der sozialistischen Produktionsweise in der Übergangsperiode dient diese Phase der Machtausübung unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei der Vorbereitung der ganzen Klasse auf die Meisterung der Aufgaben bei der Gestaltung des Sozialismus als relativ selbständiger Gesellschaftsformation.

Mit der Schaffung der objektiven Grundlagen verbunden ist daher die Aneignung subjektiver Fähigkeiten für eine qualifizierte politische Ausübung der Eigentümergefunktions; sie ist eine wesentliche Voraussetzung für den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse“ (S. 93/94). Diese Entwicklung der Arbeiterklasse hätte starke Rückwirkungen auf die Entwicklung des Klassenbündnisses der Arbeiter, Bauern und anderer demokratischer Kräfte. Daß es gelang, die Gesamtheit der Lebensweise vieler Menschen aus dem Bürgertum, anknüpfend an deren eigenen materiellen und anderen Interessen in Übereinstimmung mit den Interessen der gesamt-

gesellschaftlichen Entwicklung in Richtung auf den Sozialismus umzugestalten, gehört zu den bedeutendsten Leistungen der SED, so haben die Autoren hervor. (S. 96) Weil alle diese Kräfte selbst aktiv in den Umgestaltungsprozeß einbezogen wurden, festigte sich in der Übergangsperiode nicht nur der gesellschaftlich anerkannte Führungsanspruch der Arbeiterklasse, sondern es entstanden bereits hier die Voraussetzungen für die künftige sozialistische Menschengemeinschaft.

Mit besonderer Sorgfalt arbeiten die Autoren heraus, daß mit der Gestaltung des Verhältnisses von Ökonomie und Politik in der Übergangsperiode grundlegende Umwälzungen in den entscheidenden Bereichen des ideologischen Überbaus objektiv möglich und notwendig wurden, und sie unterstreichen die hervorragende Bedeutung der ideologischen Erziehungsarbeit beim Aufbau des Sozialismus.

„Die SED und ihre Verbündeten“ so schreiben sie, „mußten eine weitgehende ideologische Revolution vollziehen, wobei sich der Klassenkampf in diesem Bereich gesetzmäßig in besonderem Maße zuspitzte. Keine Partei kann, ohne das Ziel der Übergangsperiode in Frage zu stellen, auf die Entwicklung eines Systems der ideologischen Arbeit, auf die planmäßige Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen verzichten.“ (S. 97)

Bereits bei der Herausbildung der sozialistischen Produktionsweise hängt vom Bewußtseinstand der Werktätigen die Effektivität der ökonomischen, politischen und militärischen Maßnahmen ab, und „Versäumnisse auf diesem Gebiet müssen sich insbesondere beim Übergang zu höheren Phasen des sozialistischen Aufbaus verhängnisvoll auf die Fähigkeit zur Beherrschung und planmäßigen Leitung gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozesse auswirken.“ (S. 97)

Diese entscheidende Lehre aus den Klassenkämpfen in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus verbinden die Autoren mit jener anderen, daß die Entwicklung des Marxismus-Leninismus zur herrschenden Ideologie auch in den Bereichen Wissenschaft, Bildungswesen und Kultur eine ausschlaggebende Bedingung für deren Wirken in Übereinstimmung mit der strategischen Grundkonzeption dieser Phase des sozialistischen Aufbaus war. (S. 97)

Eine umfassende Wertung des Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse, der 1963 erreicht wurde und mit dem wesentliche Aufgaben der Übergangsperiode durchgeführt waren, schließt das Kapitel 3 ab. Der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der hier gekennzeichneten umfassenden Bedeutung wurde zum qualitativ bestimmenden Merkmal für den Übergang zum umfassenden Aufbau des Sozialismus. Jetzt waren durch die die ganze Volkswirtschaft umfassende, einheitliche ökonomische Basis für das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus alle Voraussetzungen gegeben, entstanden die Bedingungen für die Herausbildung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, mit dem ökonomischen System als Kernstück.